

Gießener Anzeiger, 4.8.2012

S. 21

„Der mutigste und bewundernswerteste Autor“

Äthiopischer Journalist Eskinder Nega wurde gerade zu 18 Jahren Haft verurteilt – „Für Ende der politischen Unterdrückung und Korruption eingesetzt“

GIESSEN (red). Auf die Bedrohung und Verfolgung von Schriftstellern und Journalisten wollen Studierende der Justus-Liebig-Universität (JLU) aufmerksam machen. Deshalb haben die jungen Leute im Jahr 2008 die Initiative „Gefangenes Wort“ gegründet und zahlreiche Aktionen gestartet. Um noch intensiver auf Einzelschicksale hinzuweisen, kooperiert der Gießener Anzeiger mit der Studierendeninitiative und stellt jeweils am ersten Samstag des Monats einen Fall auf der Hochschulseite vor. Diesmal berichtet Leslie Kuhlmann über den äthiopischen Journalisten Eskinder Nega.

Arbeitsverbot

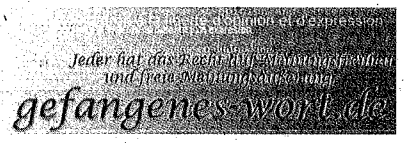
„Der äthiopische Autor Eskinder Nega ist der mutigste und bewundernswerteste Autor, einer der seinen Stift nimmt, um Dinge zu schreiben, von denen er weiß, dass sie ihn sicherlich in ernsthafte Gefahr bringen.“ So beschreibt Peter God-

win, Präsident des PEN American Centers, den am 13. Juli 2012 in Äthiopien zu 18 Jahren Haft verurteilten Journalisten. Eskinder Nega veröffentlicht seit 1993 regierungskritische Artikel, in welchen er sich aktiv für ein Ende der politischen Unterdrückung und der Korruption einsetzt. Unter der bestehenden Regierung verhaftete man ihn sieben Mal, unter anderem im Jahre 2005 gemeinsam mit seiner Frau Serkalem Fasil und zwölf weiteren Journalisten unter der Anklage des Hochverrats.

Die Gruppe hatte Reportagen über die brutale Vorgehensweise der Regierung gegen Demonstranten und damit einhergehender fraglicher Wahlergebnisse veröffentlicht. Serkalem Fasil gebar während der Haftzeit den gemeinsamen Sohn, nach 17 Monaten wurde die Familie wieder entlassen. Dem im Anschluss

an seine Haft von Seiten der Regierung verhängten Verbot, fortwährend journalistisch tätig zu sein, widersetzte sich Eskinder Nega entschieden. Er schrieb weiterhin über die Wichtigkeit eines friedlichen Übergangs in die Demokratie und das Schicksal anderer Journalisten, die unter dem Vorwurf terroristischer Aktivitäten inhaftiert wurden.

Damit kritisierte er explizit das 2009 durch die regierende Koalition verabschiedete Anti-Terror-Gesetz, welches jegliche Reportagen kriminalisiert, die den Anschein erwecken könnten, mit regierungskritischen und terroristischen Verbänden zu sympathisieren. Dessen von vielen Seiten in Frage gestellte vage Formulierung und damit offen gehaltene Interpretation hatte zu vielen Verhaftungen federführender kritischer Journalisten Äthiopiens geführt. Mit einer 2011 veröffentlichten Kolumne, die insbeson-



Mit der Familie eingesperrt: Eskinder Nega aus Äthiopien. Foto: PEN

dere auf das Schicksal des Darstellers Debebe Eshetu Bezug nahm, stellte Eskinder Nega ein weiteres Mal explizit

die Handlungen der Regierung in Frage. Die Folge: Der amerikanische PEN zeichnete ihn aufgrund seiner Unterstützung und Hilfe im Angesicht härtester Strafen mit dem „Barbara Goldsmith Freedom to Write Award“ aus. In Äthiopien wurde er verhaftet. Man arretierte ihn im Kaliti Gefängnis in Addis Ababa, Besuche von seiner Familie gestattet man ihm dort kaum.

Vorwürfe dementiert

In der Öffentlichkeit bezichtigt man ihn der Mitgliedschaft in der verbotenen Partei „Ginbot 7“ und stellt ihn als Spion auswärtiger Truppen dar. Eskinder Nega wurde im März dieses Jahres verhört und dementierte alle Vorwürfe gegen sich. In einer weiteren Verhandlung, in welcher ihm jegliches Sprechen untersagt wurde, befand man ihn für schuldig und verurteilte ihn deshalb zu 18 Jahren Haft.